

VORWORTE - AGE Jahresbericht 2020

Ebbe Johansen, Präsident

Das Jahr 2020 war aufgrund der COVID-19-Pandemie ein Jahr großer Herausforderungen für uns alle. Diese beispiellose globale Gesundheitskrise legte unser Leben auf Eis. Ältere Menschen, die stärker von der Krankheit bedroht sind, wurden hart getroffen, und wir sind traurig über den hohen Verlust an Menschenleben. AGE hat Altersdiskriminierung, Isolation und Einsamkeit gegenüber älteren Menschen erlebt, aber wir sind zufrieden zu sehen, dass chronisch kranke und ältere Menschen ganz oben auf der Impfliste stehen, und dankbar für die großen Anstrengungen des Gesundheitspersonals.

Aufgrund der Einschränkungen haben die MitarbeiterInnen von AGE in hohem Maße von zu Hause aus gearbeitet und Treffen wurden online durchgeführt. Obwohl wir den physischen Kontakt und die persönliche Inspiration vermissen, haben wir auch gelernt, dass online Treffen sehr effektiv sein können. So waren wir zum Beispiel gezwungen, unsere Generalversammlung in zwei Treffen online durchzuführen.

Die Arbeit mit dem neuen Europäischen Parlament und der Kommission hat sich gut entwickelt, mit guten Kontakten und Anerkennung der Arbeit von AGE. AGE wurde bei vielen Gelegenheiten zu EU-Online-Debatten über die Auswirkungen von COVID-19 auf gefährdete Gruppen eingeladen, und wir haben zu einer Reihe von Dossiers beigetragen.



In den letzten Jahren hat die EU ihren sozialen Schwerpunkt verstärkt. Der EU-Rat hat im Oktober 2020 Schlussfolgerungen zu Menschenrechten, Teilhabe und Wohlbefinden älterer Menschen im Zeitalter der Digitalisierung angenommen. Ein verstärkter sozialer Fokus zeigt sich auch in der Verabschiedung des Aktionsplans zur Umsetzung der Europäischen Säule sozialer Rechte, welche eine Grundlage für die Arbeit der Kommission im sozialen Bereich einschließlich der Langzeitpflege ist. Die Kommission arbeitet an dem bevorstehenden Europäischen Grünbuch zum Thema Altern. Mit Beiträgen von Mitgliedern hat AGE zu diesem Papier beigetragen, und wir freuen uns auf die kommenden Ergebnisse und Möglichkeiten.

Im Jahr 2020 haben wir unseren neuen Generalsekretär ernannt und mit seiner langjährigen Erfahrung in AGE ist er in einer starken Position, um unsere Zukunft voranzutreiben. Eine seiner ersten Handlungen war die Ernennung einer Beauftragten für Mitgliederwerbung und Kampagnen. Dieser wichtige Schritt kann AGE näher an unsere Mitglieder bringen und sogar neue Mitglieder sowie Spender anziehen. Als gemeinnütziges europäisches Netzwerk wird AGE seine starke Arbeit mit politischer Lobbyarbeit und Projekten zum Wohle älterer Menschen fortsetzen.

Maciej Kucharczyk, Generalsekretär



2020 war ein Jahr des Übergangs, zwischen der Welt vor und mit der Pandemie, aber auch, intern bei AGE, zwischen der Vergangenheit und der neuen Richtung auf zu neuen Horizonten.

Ich hatte die Ehre, neue Aufgaben als AGE-Generalsekretär zu übernehmen, aufbauend auf der Arbeit, die unsere Mitglieder und meine Vorgängerin, Anne-Sophie Parent, in den letzten achtzehn Jahren geleistet haben. Seitdem haben wir AGE zu einer noch repräsentativeren Bewegung gemacht, die in der Lage ist, die Bestrebungen älterer Menschen zum Ausdruck zu bringen und die Politik zu beeinflussen. Wir haben eine Menge interner und externer Arbeit auf den Weg gebracht, insbesondere um die langfristige finanzielle Nachhaltigkeit von AGE zu sichern, unsere Mitgliederzahl zu erweitern und die Zusammenarbeit zwischen unseren Mitgliedern zu stärken. Wir werden weiterhin unsere kollektive Intelligenz und Erfahrung einsetzen, um älteren Menschen die Teilnahme an unserer Arbeit zu erleichtern, und schließlich werden wir weiterhin dafür sorgen, dass Themen des Alterns sichtbar bleiben, gehört werden und in politische Maßnahmen umgesetzt werden.

Das vergangene Jahr hat gezeigt, wie zerbrechlich unsere Gesellschaften sind, egal wie alt wir sind. Noch nie wurden die Menschenrechte älterer Menschen mit einer solchen Wucht in

Frage gestellt oder gar herausgefordert wie durch die Pandemie. Doch noch nie wurde unseren Gesellschaften eine solche Gelegenheit geboten, unsere Zukunft neu zu überdenken. Dies ist eine einzigartige Gelegenheit für uns, die EU und unsere nationalen Regierungen in ihren Bemühungen zu unterstützen, wieder etwas Besseres aufzubauen.

Unsere Fähigkeit, uns von der Pandemie zu erholen, wird von unseren kollektiven Anstrengungen und vom politischen Willen abhängen, eine weitere ähnliche Krise und die Verschlechterung unseres Wohlstands zu vermeiden. Unser Ziel bleibt es, allen Menschen in alternden Gesellschaften zu ermöglichen, in Würde zu leben und zu altern, entsprechend ihren Wünschen, um zu Freiheit, Demokratie und Wohlstand beizutragen und gleichermaßen davon zu profitieren. Jenseits der Pandemie wird unsere Welt für alle Altersgruppen sein!



HIGHLIGHT DES JAHRES

Gemeinsam die Pandemie bekämpfen

Die Pandemie hat bereits bestehende Herausforderungen im Zusammenhang mit der demografischen Alterung, von allgegenwärtiger Altersdiskriminierung bis hin zu den Schwächen unserer Gesundheits- und Langzeitpflegesysteme, gewaltsam offengelegt. Sie hat auch viele Menschen aller Altersgruppen isoliert und ihnen den Zugang zu Bildung oder Sozialisation verwehrt. Der Mangel an Kontakten zu Familie und Freunden war für viele ältere Menschen besonders hart, vor allem für diejenigen, die in Pflegeheimen oder allein leben. Gleichzeitig erzeugte die Krise eine noch nie dagewesene politische Dynamik, um sich für die Einhaltung der Menschenrechte im Alter einzusetzen. Sie warf auch grundlegende Fragen zu unseren Gesellschaften und ihrer Funktionsweise auf, wie etwa die Bedeutung der Solidarität innerhalb und zwischen den Generationen oder die Zusammenhänge zwischen der Pandemie, dem Klimawandel und den wachsenden sozioökonomischen Ungleichheiten.

- **Ältere Menschen in ganz Europa halten durch**

Im Jahr 2020 hat die COVID-19-Pandemie viele Aspekte unseres Lebens außer Kraft gesetzt. Aber wenn es eine Sache gibt, die nicht

aufgehört hat, dann ist es unsere Fähigkeit als zivilgesellschaftliche Organisationen, sich anzupassen und mit Widerstandsfähigkeit und Solidarität zu begegnen. Auf nationaler Ebene haben die AGE-

Mitgliedsorganisationen ihre Arbeitsprogramme und Aktivitäten umgestellt, um die COVID-19-Maßnahmen zu erfüllen und ältere Menschen in ihren Gemeinden bestmöglich zu unterstützen, insbesondere durch die Entwicklung verschiedener Online-Aktivitäten und -Dienste.

Auf EU- und internationaler Ebene haben die seit langem bestehenden Empfehlungen zur Achtung der Würde im Alter, zur Gewährleistung des allgemeinen Zugangs zu einem angemessenen und hochwertigen Sozialschutz oder zur Bekämpfung von Isolation und Einsamkeit im Alter eine neue und dringlichere Bedeutung als je zuvor erlangt. Unsere Stimme wurde gehört. Wir wurden bei vielen Gelegenheiten zu hochrangigen EU-, WHO- und UN-Online-Debatten über die Auswirkungen von COVID-19 auf gefährdete Gruppen eingeladen und haben zu verschiedenen Erklärungen und Positionen beigetragen.

■ **Ältere Menschen im Auge des Sturms**

Die Pandemie hat ein neues, grelles Licht darauf geworfen, wie das Kriterium Alter in der Politik diskriminierend missbraucht werden kann. AGE war mehr denn je damit beschäftigt, die gelebten Erfahrungen älterer Menschen in ganz Europa zu beobachten. In einem Bericht, der erstmals im April veröffentlicht und im Mai aktualisiert wurde, berichtete AGE über alarmierende Menschenrechtsverletzungen im Alter im Zusammenhang mit der Pandemie. Im Dezember zeigte die Analyse der zweite Ausgabe des AGE-Barometers, dass die Krise die bereits bestehenden Probleme vieler älterer Menschen vergrößert hat.

Das ganze Jahr über betonte AGE jedoch auch, dass einige ältere Menschen zwar einem erhöhten Risiko der Ausgrenzung oder ernsthafter gesundheitlicher Folgen ausgesetzt waren, viele andere jedoch widerstandsfähig blieben und sich bemühten, anderen Unterstützung zu bieten. Ältere Menschen unterstützten Kinder und Enkelkinder - manchmal aus der Ferne, manchmal finanziell - während der Krise. Ältere ArbeitnehmerInnen in essentiellen Sparten, die kurz vor dem Ruhestand standen, oder PensionistInnen selbst meldeten sich freiwillig zur Rückkehr an ihren Arbeitsplatz. Ältere Menschen meldeten sich freiwillig, um Lebensmittel und Medikamente bereitzustellen, die Isolation zu bekämpfen oder nähten einfach Schutzmasken.

■ **AGE bemüht sich um eine Anleitung zum Krisenmanagement**

In diesem Sturm bemühte sich AGE nach Kräften, sowohl als Wachhund als auch als Partner zu fungieren. Verschiedene offene Briefe an die Europäische Kommission und das Europäische Parlament erinnerten daran, dass das chronologische Alter niemals für die Zuteilung von Gütern und Dienstleistungen verwendet werden sollte und auch kein Kriterium für die Bestimmung der Verletzlichkeit, der Prognose oder der Behandlungsmöglichkeiten von Menschen sein darf. Mehr denn je betonte AGE die Verpflichtung der Staaten, Maßnahmen zu ergreifen, Diskriminierung und Missbrauch zu verhindern und auf die Bedürfnisse von Menschen in vulnerablen Situationen eingehen.

Basierend auf den von AGE und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen eingebrachten Beweisen von der Basis, brachten mehrere Mitglieder des Europäischen Parlaments in der Versammlung ihre Besorgnis über die Bewältigung der Krise in Langzeitpflegeeinrichtungen zum Ausdruck - eine alarmierende Situation, die von AGE anlässlich verschiedener Treffen und Austausche auch der Präsidentin der Europäischen Kommission, den VizepräsidentInnen und mehreren KommissarInnen zur Kenntnis gebracht wurde.

■ **AGE setzt sich für ein post-Covid Szenario ein, das die Altersgleichheit sichert**

Bereits im Mai, als die erste Welle der Pandemie in Europa auftauchte, veröffentlichte AGE einen Bericht, in dem es dazu aufrief, nach der COVID-19-Krise soziale Sicherheitsnetze einzurichten, die uns vor den wachsenden Ungleichheiten und den wirtschaftlichen

Turbulenzen wie nach der Finanzkrise von 2008-2009 schützen würden.

In einer internationalen Online-Konferenz, die gemeinsam von AGE, unserer deutschen Mitgliedsorganisation BAGSO und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft organisiert wurde, haben PolitikerInnen, ExpertInnen und die Zivilgesellschaft konkrete Lösungen zur Stärkung der Rechte älterer Menschen in Zeiten der Digitalisierung vorgestellt.

Die darauf folgenden Schlussfolgerungen des EU-Rates zum gleichen Thema ebneten den Weg für vielversprechende politische Entwicklungen, um die Rechte älterer Menschen auf europäischer Ebene zu adressieren. Es bleibt abzuwarten, ob das kommende europäische Grünbuch zum Thema Altern, das 2021 veröffentlicht werden soll, den unter der deutschen EU-Ratspräsidentschaft diskutierten Standards entspricht.



AGE-Platform Europe

111 avenue de Tervuren, 168/2 - B - 1150 Brüssel

Tel.: +32.2.280.14.70 - Fax: +32.2.280.15.22

E-Mail: info@age-platform.eu - www.age-platform.eu

 twitter.com/AGE_PlattformEU

 www.facebook.com/AGE-Platform-Europe-531987210246422



Diese Veröffentlichung wird vom Programm "Rechte, Gleichstellung und Unionsbürgerschaft" der Europäischen Union kofinanziert. Ihr Inhalt liegt in der alleinigen Verantwortung von AGE Platform Europe und kann in keiner Weise als Meinung der Europäischen Kommission angesehen werden.